

# **VSVF : Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM : l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC : l'associazione svizzera tecnici del catasto**

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hält zahlreiche praktische Beispiele wie zukunftsweisender Naturschutz in Land- und Forstwirtschaft, im Gewässerbau und im Siedlungsgebiet umgesetzt wird. Es stellt Ziele, Lösungen und Visionen vor und vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Naturschutztheorien.

W. Schmid, A. Hersperger:

## Ökologische Planung und Umweltverträglichkeitsprüfung

Hochschulverlag, Zürich 1995, 176 Seiten, Fr. 45.—, ISBN 3-7281-2300-5.

Ökologische Planung kann noch nicht als etabliertes festumrissenes Lehrgebiet gelten. In einem Lehrmittel zur ökologischen Planung ist es daher zweckmässig, nicht von vornherein ökologische Planung abgrenzen zu wollen, sondern die Inhalte offen zu formulieren, um zukünftigen Entwicklungen im Verständnis der ökologischen Planung Raum zu lassen. Neben den planungstheoretischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen wird daher im Lehrmittel auf verschiedene Merkmale, Ansätze und Konzepte, die sich unter dem Begriff ökologische Planung zusammenfassen lassen, eingegangen. Besonders Wert wird auf die Beispiele zur ökologischen Planung gelegt, da durch diese auf recht pragmatische Art und Weise deutlich wird, wie sich die verschiedenen Ansätze und Methoden im konkreten Planungskontext umsetzen lassen. Da in der Abstimmung zwischen Umweltschutz und Raumplanung und damit auch für die ökologische Planung der Umweltverträglichkeitsprüfung als umweltpolitischem Instrument eine zentrale Rolle zukommt, wird im Rahmen des Lehrmittels auf diese besonders breit und vertieft eingegangen. Das vorliegende Lehrbuch ist als Unterstützung des Unterrichts in Raumplanung insbesondere in ökologischer Planung an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung an der ETH Zürich gedacht und richtet sich somit vornehmlich an Ingenieure, Geodäten und Raumplaner.

J. Jacsman, R. Schilter:

## Landschaftsplanung

Aufgaben, Grundsätze, Konzepte und Methoden für eine ökologisch orientierte Raumplanung

Hochschulverlag, Zürich 1995, 268 Seiten, Fr. 63.—, ISBN 3-7281-2273-4.

Das Lehrmittel behandelt die Landschaftsplanung in der Schweiz. Es berücksichtigt im besonderen die Erfahrungen, die in den achtziger Jahren mit der Anwendung des Bundesgesetzes über die Raumplanung gemacht wurden. Der erste Teil gilt der Landschaftsplanung innerhalb der Richtplanung. Er diskutiert die landschaftsrelevanten

Grundlagen, z.B. die Ergebnisse von Raum- und Umweltbeobachtungen, Grundzüge der Landschaftsentwicklung und relevante Sachplanungen (Konzepte, Pläne, Projekte). Im Mittelpunkt steht die Frage, in welcher Form die Landschaftsplanung zu raumwirksamen Aktivitäten beiträgt, Konflikt- und Wirkungsanalysen bereitstellt, Konflikte beurteilt und nach Entscheidungsgrundlagen sucht. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Aufgaben der Landschaftsplanung im Rahmen der Nutzungsplanung. Behandelt werden unter anderem die landschaftsrelevanten Nutzungszonen, die Überlagerung von Nutzungszonen, landschaftsrelevante Sondernutzungspläne sowie weitere Instrumente für den Vollzug landschaftsplanerischer Massnahmen. Schliesslich stellen die Autoren die Grünplanung als die spezifische Form der Landschaftsplanung in Siedlungsgebieten vor und bieten einen Überblick über die landschaftspflegerische Begleitplanung.

D. Wachter:

## Schweiz – eine moderne Geographie

Verlag NZZ, Zürich 1995, 246 Seiten, Fr. 48.—, ISBN 3-85823-564-4.

«Schweiz – eine moderne Geographie» ist die bislang einzige Länderkunde der Schweiz, die dem Forschungsstand der neunziger Jahre entspricht. In allgemein verständlicher Darstellungsweise wird unter Einbezug der historischen Dimension der Lebensraum Schweiz beschrieben, wobei auch die institutionellen und politischen Merkmale, die den Lebensraum mitbestimmen, berücksichtigt werden. Wegen der grossen Raumrelevanz wirtschaftlicher Prozesse kommt wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Inhalten ein wichtiger Stellenwert zu.

J. Seager:

## Der Öko-Atlas

Dietz-Verlag, Bonn 1995, 128 Seiten, DM 29.80, ISBN 3-8012-0223-2.

Der Öko-Atlas der kanadischen Geografin Joni Seager übersetzt Expertenwissen in eine Form, die es einem breiten Publikum zugänglich und verständlich macht. 35 doppelseitige, vierfarbige Karten illustrieren und informieren über die Ursachen und das Ausmass der wichtigsten Bedrohungen unserer Umwelt – vom Sauren Regen über die wachsende Verstädterung, extensive Landnutzung, die Auswirkungen des rasant anwachsenden internationalen Tourismus, die Folgen des Auto- und Luftverkehrs, die Ausdünnung der Ozonschicht und die globale Erwärmung bis hin zu den Zusammenhängen von Armut, Unterentwicklung und Umweltproblemen. Die Kommentare zu den Karten erläutern die Zusammenhänge und beschreiben die Fortschritte der letzten zehn Jahre sowie die gewaltigen Herausforderun-

gen an Forschung und Politik. Die Karten und Kommentare entstanden auf der Grundlage aktuellen Datenmaterials (1990–1994) zahlreicher internationaler Institute und der Umwelt- und Entwicklungsorganisationen der Vereinten Nationen.

## VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute  
L'association suisse des professionnels de la mensuration  
L'associazione svizzera tecnici del catasto

## Sitzung des Zentralvorstandes vom 26. Januar 1996 in Martigny

Nicht nur Napoleon hat hier im Jahr 1800 auf seiner Reise nach Marengo Halt gemacht (14.6.1800 Sieg Bonapartes über die Österreicher), auch wir sind gerne nach Martigny ins Unterwallis gefahren. Das (fast) immer sonnige Wetter, die herzliche Gastfreundschaft oder die erlesenen Weine waren für einmal nicht die einzigen Gründe für unser Erscheinen, vielmehr wollten wir über die kommende GV sprechen und ihre Macher kennenlernen. Das Hotel, in welchem sich die ganzen Aktivitäten am 3. und 4. Mai 1996 zutragen werden, liegt an der Strasse zum Grosse St. Bernhardpass. Mit der Bahn oder dem Auto lässt sich der Tagungsort bequem erreichen. Das Hotel nennt sich «La Porte d'Octodure» – in Anlehnung an die keltische Siedlung Octodurum, welche die Römer zu Beginn unserer Zeitrechnung ihrem Reich angliederten. Martigny ist reich an Kulturgütern und Museen, ein Grund mehr, den 4. Mai schon jetzt zu reservieren.  
Zur Sitzung:

Übersetzungen:

Die Übersetzungskosten der Fachaufsatzzusammenfassungen in die italienische Sprache fielen mit ca. Fr. 1400.– tiefer aus als budgetiert. Es besteht also die Chance, dass diese von den Tessiner Kollegen sehr geschätzte Dienstleistung weiterhin erbracht werden kann.

Mitgliederbewegung:

Die Zahl der Mitglieder scheint bei ca. 1500 (genau 1512 am 1.2.96) zu verharren. Das muss für uns Auftrag und Ansporn sein, die Werbung um Neumitglieder noch weiter zu verstärken.

Rechnung:

Der Kassier stellte uns in der Folge die Jahresrechnung und das Budget vor. Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab, was dem ZV ein gutes Zeugnis ausstellt. Leider mussten AHV-Beiträge für das Sekretariat im Umfang von Fr. 6400.— nachbezahlt werden; diese reichen zurück bis ins Jahr 1992. Wir waren davon ausgegangen, dass unsere Sekretärin

als Selbständigerwerbende eingestuft würde und so ihre AHV-Beiträge vollumfänglich selber aufbringen müsse. Dem ist aber nicht so. Die Angelegenheit ist jedoch geregelt.

## ZV-Sitzungen:

An der kommenden EZV-Sitzung wird den anwesenden Sektionspräsidenten die Frage gestellt werden, ob die Treffen des ZV weiterhin bei den Sektionen abzuhalten seien. Denkbar wären auch ein oder zwei feste, möglichst zentral gelegene Sitzungsorte. Für dieses Jahr bleibt jedoch alles beim alten: 29. März Basel, 3. Mai natürlich Martigny, 21. Juni Wil (SG) und 6. September Baden (AG).

## Berufsprüfung für Vermessungstechniker:

Von 40 erwarteten Kandidaten sind 25 zur Prüfung erschienen. Das führte zwangsläufig zu einem Defizit in der Schlussabrechnung für den VSVF in der Höhe von ca. Fr. 5000.–. Da dieser Trend nicht nur vorübergehend zu sein scheint, muss nach Abhilfe gesucht werden. Diese könnte beispielsweise in einem alternierenden Turnus von nur noch alle zwei Jahre stattfindenden Prüfungen bestehen. Für die Prüfungskommission konnte ein neues Mitglied gewonnen werden. Es handelt sich um Herrn Martin Kopp, Geometer-Techn. HTL aus Münsingen (BE). Wir freuen uns über seine Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung zu stellen und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Amt.

## Kommission:

Auch die Kommission für Berufsbildung und Standesfragen hat in Frau Priska Huser, neu Sektion Zentralschweiz und Mitglied des ZV, Verstärkung bekommen.

## Démission:

Leider musste unser ZV-Kollege Uli Blatter auf die kommende GV seinen Rücktritt bekannt geben. Aus beruflichen Gründen (Aufbau eines neuen Zweigbetriebes GIS) ist es ihm nicht mehr möglich, zusätzlich die nötige Zeit für den VSVF aufzubringen. Sein Nachfolger muss an der GV gewählt werden.

## Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel. Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50). Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

## Lohnerhebung 1996:

Der VSVF verzichtet auf eine eigene Lohnerhebung, da auf die Unterlagen der GF zurückgegriffen werden kann.

Soweit also die Zusammenfassung der Sitzung. Im weiteren Verlauf konnten wir uns überzeugen, dass die Sektion Wallis alles im Griff hat, um uns eine interessante und abwechslungsreiche Generalversammlung zu bieten. Wir werden diese Anstrengungen mit einem zahlreichen Erscheinen honorieren und freuen uns schon heute auf den 3. Mai 1996.

W. Sigrist

## Séance du Comité central du 26 janvier 1996 à Martigny

Napoléon n'était pas le seul à s'arrêter ici en l'an 1800 lors de son voyage à Marengo (victoire de Bonaparte sur les Autrichiens le 14 juin 1800). Nous aussi sommes venus avec plaisir à Martigny dans le Bas-Valais. Pour une fois, le temps (presque) toujours ensoleillé, la chaleureuse hospitalité ou les vins exquis n'étaient pas la seule motivation de notre venue. Non, nous voulions discuter de notre prochaine Assemblée générale et faire connaissance avec ses organisateurs. L'hôtel, dans lequel se dérouleront toutes nos activités les 3 et 4 mai prochains, se trouve au bord de la route du Grand-Saint-Bernard. On y arrive aisément, soit par le train, soit par la route. L'hôtel s'appelle «La Porte d'Octodure» – évoquant le siège d'un oppidum celtique, devenu romain au début de notre ère. Martigny est riche en biens culturels, en musées, et c'est une raison de plus de réserver d'ores et déjà la date du 4 mai prochain. Lors de la séance, les questions suivantes ont été traitées:

## Traductions:

Avec frs 1400.– environ, les frais de la traduction en italien des résumés des articles rédactionnels étaient inférieurs au budget. Il existe donc une chance réelle que ce service tant apprécié par nos collègues tessinois puisse être maintenu à l'avenir également.

## Mouvement des membres:

L'effectif semble stagner à 1500 environ (1512 exactement au 1.2.96), ce qui doit nous inciter à renforcer nos démarches dans le but de recruter de nouveaux membres.

## Comptes:

Le caissier présente ensuite les comptes annuels 1995 et le budget. Les comptes sont équilibrés – une bonne note donc pour le CC. Malheureusement, frs 6400.– d'arriérés qui se sont accumulés depuis 1992 ont dû être versés à la Caisse de compensation AVS pour le secrétariat. Nous étions partis du principe que notre secrétaire était considérée comme indépendante et assumerait de ce fait elle-même l'ensemble de ses cotisations. Ce n'est malheureusement pas le cas, mais aujourd'hui, l'affaire est réglée.

## Séances du CC:

Lors de la prochaine séance du Comité central élargi (CCE), les présidents de section devront décider si oui ou non les rencontres du CC continueront à avoir lieu auprès des sections. On pourrait également se déterminer sur un ou deux lieux de séance fixes à des endroits facilement accessibles pour tous. Pour cette année, cependant, tout reste comme par le passé, à savoir: Bâle le 29 mars, Martigny, bien entendu, le 3 mai, Wil (SG) le 21 juin et Baden (AG) le 6 septembre.

## Examen professionnel pour techniciens-géomètres:

Seuls 25 des 40 candidats attendus se sont présentés à l'examen, ce qui entraîna inévitablement un déficit de frs 5000.– environ pour l'ASPM. Etant donné que cette tendance au recul semble ne pas être passagère, il y a lieu de chercher à y remédier. Une des solutions pourrait consister à organiser ces examens tous les deux ans seulement. La commission d'examen a trouvé un nouveau membre: M. Martin Kopp, ingénieur ETS de Münsingen (BE). Nous sommes heureux qu'il veuille désormais mettre son savoir et ses expériences à la disposition de nos jeunes professionnels et lui souhaitons beaucoup de satisfaction et du succès dans sa nouvelle charge.

## Commissions:

La Commission pour l'étude de questions professionnelles et de formation a trouvé du renfort en la personne de Mme Priska Huser, désormais membre de la section Suisse centrale et membre du CC.

## Démission:

Notre collègue Uli Blatter se voit contraint de démissionner du CC pour la prochaine AG. En raison de la mise en place d'une succursale SIT (système d'information du territoire) au service de l'aménagement du territoire, il ne lui sera plus possible de consacrer le temps nécessaire à l'ASPM. Son successeur devra être élu lors de l'Assemblée générale.

## Enquête 1996 sur les salaires:

L'ASPM renonce à organiser sa propre enquête puisqu'elle a la possibilité d'accéder aux chiffres du groupe patronal. Les membres du CC ont en outre pu constater que la section Valais avait tout bien en main pour nous préparer une Assemblée générale intéressante et variée. Nous ferons honneur à ces efforts par une participation nombreuse et nous nous réjouissons d'ores et déjà à nous rendre à Martigny le 3 mai prochain.

W. Sigrist

## Jahresbericht 1995 der Stellenvermittlung

Die zähe Rezession hält sich auch 1995 hartnäckig: 1% Wachstum, 2% Teuerung und tiefes Zinsniveau in der Schweiz, Boom im asiatischen Raum, praktisch ohne europäische Beteiligung. Schlechte Karten für die Schweizer Industrie trotz billiger Importe. Wer steht für unser wirtschaftliches Potential ein? Ausfuhrbeschränkungen – Angst vor der Gentechnik – Atommoratorium. Wieso wird an der NEAT noch nicht gebaut? Löst sozialer Abbau Wirtschaftsprobleme? Baut sich unser moralisches Parlament selbst unnötige Hürden? Ein ehrliches Geschäft kann unmoralisch sein, jedoch ein kultiviertes Leben ermöglichen. Die Kultur wiederum ermöglicht erst die Pflege der Moral. Ein Widerspruch in sich? Entscheiden Sie selber.

Soviel ist klar: Die schnelle, günstige Geoinformation verhilft zu wirtschaftlichen Vorteilen. Unsere reaktive Abhängigkeit vom politischen Kalkül unserer Parlamente besteht auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde. Zur Zeit führt die Entscheidungsunfähigkeit dazu, dass uns ein administrativer Kontrollmechanismus mit statistischen Wahrheiten beschäftigt, ohne dass ein Produkt entsteht. Tatsache ist, dass wir unsere Dienstleistungen zum Nutzen eines Kunden mit dem Zweck produzieren, einen Gewinn zu erzielen. Dieser Gewinn erlaubt gewisse interne Förderungen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Stellenvermittlung wie folgt verhalten:

- 31 Einschreibungen (Vermittlungen: 9)
- 1 Lehrling (–)
- 17 Vermessungszeichner (6)
- 5 Vermessungstechniker mit Fachausweis (2)
- 7 Ingenieure HTL (–)
- 1 Ingenieur ETH (1)

Die Stellensuchenden stammten aus folgenden Regionen: Wallis (8), Bern (6), Nordschweiz (5), Zentralschweiz (4), Ostschweiz (4), Zürich (4).

Ausschliesslich für die Region Waadt, Neuchâtel und Jura gibt es den «Contact emploi», Section vaudoise, Case postale 96, 1605 Chexbres, Tel. 022 / 948 89 95 (Erik Dupont).

A. Meyer

## Rapport annuel 1995 du bureau de placement

En 1995, la récession s'est maintenue avec ténacité: croissance 1%, renchérissement 2%, niveau bas des intérêts en Suisse, boom dans les pays asiatiques pratiquement sans participation européenne. Que des mauvaises cartes pour l'industrie suisse, malgré les

importations bon marché. Qui se porte garant de notre potentiel économique? Restrictions dans les exportations – peur de la technique génétique – moratoire atomique. Pourquoi, les travaux aux nouvelles transversales alpines n'ont-ils pas encore commencés? Le démontage social, résout-il nos problèmes économiques? Notre parlement moral, se construit-il lui-même des obstacles inutiles? Une affaire honnête peut être immorale et tout de même permettre une vie cultivée. La culture, pour sa part, permet de cultiver la morale. Une contradiction en soi? A vous d'en décider.

Une chose est claire: la géoinformation rapide et avantageuse comporte des avantages économiques. Notre dépendance réactive du calcul politique de nos parlements se situe aux niveaux de la Confédération, des Cantons et des Communes. L'incapacité de décision conduit actuellement au fait qu'un mécanisme de contrôle administratif s'occupe de vérités statistiques, sans qu'il n'en résulte un produit.

Le fait est que nous fournissons nos prestations de service au bénéfice d'un client dans le but de réaliser un bénéfice. Ce bénéfice permet de prendre un certain nombre de mesures internes pour maintenir la compétitivité.

Devant cette toile de fond, le bureau de placement a traité les cas suivants:

- 31 inscriptions (placements: 9)
- 1 apprenti (–)
- 17 dessinateurs-géomètres (6)
- 5 techniciens-géomètres avec certificat (2)
- 7 ingénieurs ETS (–)
- 1 ingénieur EPF (1)

Les personnes à la recherche d'un emploi venaient des régions suivantes: Valais (8), Berne (6), Suisse septentrionale (5), Suisse centrale (4), Suisse orientale (4), Zurich (4).

Pour les régions Vaud, Neuchâtel et Jura, vous pouvez vous adresser à «Contact emploi», Section vaudoise, Case postale 96, 1605 Chexbres, Tél. 022 / 948 89 95 (Erik Dupont).

A. Meyer

## Rendiconto annuale 1995 dell' ufficio di collocamento

La tenace recessione persiste insistentemente anche nel 1995: con una crescita dell' 1%, un rincaro del 2%, un basso livello di interessi in Svizzera, un boom economico nell'area asiatica e praticamente senza nessuna partecipazione europea. Malgrado le importazioni a buon mercato, la Svizzera non ha buoni assi nella manica. Chi si fa garante del nostro potenziale economico? Limitazioni delle esportazioni – paura della tecnologia genetica – moratoria atomica. Perché non si costruisce ancora la NTF? Lo smantellamento sociale comporta problemi eco-

nomici? Il nostro parlamento morale si erige degli ostacoli superflui? Un affare onesto può essere immorale, ma può tuttavia permettere una vita raffinata. La cultura, a sua volta, permette di curare la morale. Ma di per sé, questa non è già una contraddizione? Spetta a voi decidere.

Ma un fatto è chiaro: una rapida e conveniente informazione geografica apporta dei vantaggi economici. La nostra dipendenza reattiva dal calcolo politico delle nostre Camere sussiste a livello di Confederazione, cantoni e comuni. Attualmente l'incapacità decisionale fa sì che un meccanismo di controllo amministrativo ci tenga occupati con realtà statistiche, senza che ne nasca un prodotto. Il fatto è che produciamo i nostri servizi per i clienti nell'intento di trarne profitto. Quest'ultimo permette determinate esigenze interne per il mantenimento della concorrenzialità.

Partendo da queste premesse, l'ufficio di collocamento ha registrato i movimenti seguenti:

- 31 raccomandate (collocamenti: 9)
- 1 apprendista (–)
- 17 disegnatrici-catastali (6)
- 5 tecnici-catastali con certificato (2)
- 7 ingegneri STS (–)
- 1 ingegnere ETH (1)

Che era alla ricerca di un posto di lavoro proveniva dalle regioni seguenti: Vallese (8), Berna (6), Svizzera settentrionale (5), Svizzera centrale (4), Svizzera orientale (4), Zurigo (4).

Esclusivamente per la regione Vaud, Neuchâtel e Giura esiste «Contact emploi», Section vaudoise, case postale 96, 1605 Chexbres, Tel. 022 / 948 89 95 (Erik Dupont).

A. Meyer

## Jahresbericht 1995 der Kommission für Arbeits- und Vertragsfragen

An unserer Generalversammlung in Murten stimmten die Mitglieder, trotz eines Ablehnungsantrages der Sektion Wallis, der neuen Rahmenvereinbarung zu. Somit fand eine mehrere Jahre dauernde Verhandlungsrunde ihren Abschluss. An der gleichen Versammlung wurde ein Mitglied für unsere Kommission gesucht und in der Person von Bernard Tardy auch gefunden. Er wird uns in Zukunft mit Daten aus dem Kanton Aargau beliefern. Ich wünsche ihm viel Freude bei der Mitwirkung an unserer interessanten und wichtigen Arbeit.

Die Kommission für Arbeits- und Vertragsfragen traf sich zu einer Sitzung, um die auf den Herbst angesetzte Verhandlung mit der GF vorzubereiten. Obschon am Horizont nur ein geringer Lichtblick auszumachen war, galt für uns, den Blick vorwärts zu richten, um

im Vergleich mit anderen Berufen bestehen zu können und nicht einen Schritt zurück ins Mittelalter zu tun. Nachdem die Löhne bereits 1994 in allen Kategorien erschreckend gefallen sind, sind sie 1995 total in den Keller gesunken. Am extremsten bei den Kategorien B und C, mit einer durchschnittlichen Abweichung von über 8 % unter den Richtlohn. Bei den Verhandlungen mit der GF stand von unserer Seite primär an erster Stelle der Ausgleich der Teuerung von 2 %. Ferner stellten wir zur Diskussion:

- in einem ersten Schritt Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit auf 41 Wochenstunden
- in einem zweiten Schritt Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden ab 1998
- ab 10 Dienstjahren im selben Betrieb 2 1/2 Tage zusätzliche Ferien
- ab 20 Dienstjahren im selben Betrieb 2 1/2 Tage zusätzliche Ferien (total fünf Tage zusätzliche Ferien).

Von GF-Seite wurde angeregt:

- evtl. zusätzlicher Artikel betreffend das neue Urheberrecht in Rahmenvereinbarung
- abrücken von der wöchentlichen Arbeitszeit und Einführung einer Jahresarbeitszeit (2100 Std./Jahr)
- Richtlöhne sollen für 1996 unverändert bleiben.

Das Resultat der Verhandlungen konnten Sie bereits Ende 1995 aus den Mitteilungen des Zentralvorstandes entnehmen (1% Reallohn Anpassung). Im weiteren wünschten wir von VSVF-Seite, dass die GF ihre Mitglieder vermehrt auf die Wichtigkeit der Weiterbildung hinweist, denn nur ein an modernen technischen Geräten geschultes Fachpersonal wird in Zukunft konkurrenzfähig sein. Ein Dankeschön geht an alle, die mich verbandsintern unterstützt haben. All jene die aus unseren Aktivitäten Nutzen ziehen, möchte ich ermuntern, sich vermehrt für unsere gemeinsamen Interessen einzusetzen, denn nur so kann in Zukunft Ziel und Zweck unseres Verbandes gestärkt werden.

L. Lyss

## Rapport annuel 1995 de la commission pour l'étude de questions contractuelles et de travail

Lors de notre Assemblée générale de Morat, nos membres ont adopté la nouvelle convention cadre, malgré une proposition de refus de la section valaisanne. Ce fut l'aboutissement de plusieurs années de négociations. Lors de la même assemblée, nous avons trouvé un nouveau membre pour notre commission en la personne de Bernard Tardy. Il nous fournira désormais des données en provenance du canton d'Argovie. Nous lui souhaitons beaucoup de plaisir dans sa collaboration aux tâches intéressantes et importantes de notre commission. La Commission pour l'étude de questions

contractuelles et de travail s'est réunie une fois pour préparer la négociation avec le GP prévue pour l'automne. Bien qu'une faible leur seulement fut perceptible à l'horizon, nous devions tourner notre regard vers l'avenir pour assurer nos acquis face aux autres professions et ne pas retomber dans le Moyen-Age. Les salaires de toutes les catégories ayant reculé de manière inquiétante en 1994 déjà, ils se sont totalement effondrés en 1995. La diminution la plus extrême a été enregistrée dans les catégories B et C, où l'écart par rapport au salaire indicatif dépassait les 8%. Dans les négociations avec le GP, notre souci principal était de compenser le renchérissement par une augmentation de 2%. Les autres sujets de discussion que nous avons soulevés étaient:

- la réduction du temps de travail hebdomadaire à 41 heures dans un premier pas,
- la réduction du temps de travail hebdomadaire à 40 heures à partir de 1998 dans un second pas,
- 2 1/2 jours supplémentaires de vacances après 10 ans de service dans la même entreprise,
- 2 1/2 jours supplémentaires de vacances après 20 ans de service dans la même entreprise (cinq jours de vacances supplémentaires en tout).

Le GP, pour sa part, faisait les suggestions suivantes:

- introduire éventuellement dans la convention cadre un article concernant le nouveau droit d'auteur,
- s'écarter de l'horaire de travail hebdomadaire et instaurer un horaire annuel (2100 heures/an)
- pour 1996, les salaires indicatifs doivent demeurer inchangés.

Le résultat des négociations (adaption du salaire réel de 1%) a été publié dans les communications du Comité central à fin 1995 déjà. Nous souhaiterions également que le GP intensifie ses efforts dans le but de faire mieux comprendre à ses membres l'importance de la formation continue, car désormais seul un personnel spécialisé, capable de travailler avec des appareils techniques modernes, sera en mesure d'affronter la concurrence avec succès.

Pour conclure, je souhaite remercier très sincèrement tous les collègues de notre Association qui m'ont soutenu dans mes efforts. J'encourage ceux qui tirent profit de nos activités de s'engager davantage en faveur de nos intérêts communs, car il ne sera possible que de cette manière de renforcer les objectifs de notre Association.

L. Lyss

## Rendiconto annuale 1995 della commissione per le questioni professionali e contrattuali

Alla nostra assemblea generale di Morat, i soci hanno votato, malgrado la richiesta di rifiuto della sezione Vallese, a favore della nuova convenzione quadro. Sempre durante l'AG, si è cercato un membro per la nostra commissione, impersonificatosi in Bernard Tardy che in futuro ci fornirà i dati per il Canton Argovia. Mi congratulo con lui per la sua disponibilità a partecipare ai nostri interessanti e importanti lavori.

La commissione per le questioni professionali e contrattuali si è incontrata per una riunione preparatoria in vista delle trattative d'autunno con il GP. Benché all'orizzonte si profilasse una magra consolazione, per noi si trattava piuttosto di guardare al futuro, per riuscire a sostenere il raffronto con le altre professioni e non ricadere nel medioevo. Dopoché nel 1994 tutti i salari erano spaventosamente diminuiti, nel 1995 si è piombati nel baratro. In particolare nelle categorie B e C, con uno scostamento medio di più dell'8% al di sotto del salario indicativo. Nelle trattative con il GP, avevamo come prima argomentazione l'adeguamento al rincaro del 2%. Inoltre, sul piatto delle trattative c'erano:

- in una prima fase, la riduzione dell'orario settimanale di lavoro a 41 ore la settimana
- in una seconda fase, la riduzione dell'orario settimanale di lavoro a 40 ore a partire dal 1998
- dopo 10 anni nella stessa azienda, 2 giorni e 1/2 di vacanza in più
- dopo 20 anni di servizio nella stessa azienda, 2 giorni e 1/2 di vacanza in più.

Da parte del GP si è proposto:

- un eventuale articolo supplementare relativo al nuovo diritto d'autore nella convenzione quadro
- scostamento dall'orario settimanale di lavoro e introduzione di un orario annuale di lavoro (2100 ore all'anno)
- nel 1996 i salari indicativi devono rimanere immutati.

Il risultato di queste trattative l'avete già letto nelle comunicazioni di fine anno del comitato centrale (adeguamento dell'1% del salario reale). Inoltre, da parte dell'ASTC abbiamo auspicato che il GP attiri maggiormente l'attenzione dei suoi soci sull'importanza del perfezionamento professionale, perché solo il personale specializzato formato sulle apparecchiature più avanguardistiche riesce a essere concorrenziale.

Un sentito grazie è rivolto a tutti coloro i quali mi hanno appoggiato all'interno dell'Associazione. A tutti quelli che traggono beneficio dalle nostre attività lancio l'appello di dimostrare un maggiore impegno per i nostri interessi comuni, poiché solo così è possibile rafforzare in futuro gli obiettivi e i presupposti della nostra Associazione.

L. Lyss

Wie? Wo? Was?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.